

# «Wir haben einfach immer weiter gespielt»

Das Theater SEM bringt seit 20 Jahren gesellschaftskritische Themen auf die Bühne. Damals gegründet zur Integrationsförderung, ist dieser Gedanke heute in den Hintergrund gerückt.

Christina Brändli

«Kleinstes bedeutungsunterscheidendes Merkmal», erklärt Regula Straumann die Bedeutung von Semiotik, von dem das Theater SEM seinen Namen ableitet. Doch was muss man sich darunter vorstellen? «Die Unterschiede zwischen den Menschen sind grundsätzlich klein. Nicht die Herkunft ist entscheidend, sondern das soziale Milieu. Wir unterscheiden uns vor allem in unseren Konventionen und die sind veränderbar und spannend zu hinterfragen», klärt Susanna Rosati auf. «Wir machen mit unserem Theater auf diese (eben nicht vorhandenen) Unterschiede aufmerksam, daher passt der Name so gut zu uns», fügt Ebru Koyun an.

Die drei Frauen sind Teil der Theater Gruppe SEM, die vor 20 Jahren gegründet wurde. 2019 ist also ein ganz spezielles Jahr für die beiden Gründerinnen Susanna Rosati und Regula Straumann: «Wir hätten damals nicht gedacht, dass wir je ein 20-jähriges Bestehen feiern würden», sagen die beiden stolz. «Wir haben nach dem ersten Auftritt einfach nicht mehr aufgehört. Inzwischen sind 16 Stücke entstanden und nach jeder Dernière freuen wir uns wieder auf die nächste Produktion», schwärmt Rosati. Die Idee, ein interkulturelles Theater ins Leben zu rufen, kam den Theaterpädagoginnen an einer gemeinsamen Weiterbildung: «Wir erfuhren dort von einem Wettbewerb des Felix Rellstab Fonds, der ausgeschrieben wurde, um interkulturelle Theaterprojekte zu initiieren», erzählt Rosati. Mit der Teilnah-

me an der Ausschreibung verbanden Rosati und Straumann ihre Arbeit als Theaterpädagoginnen und ihre Tätigkeit bei der Femia, einem Verein, der die Integration und Gleichstellung von Migrantinnen fördert. «Einige unsere Darstellerinnen fanden wir bei Femia. Wir starteten unser Theaterprojekt mit der Absicht, Frauen mit interkulturellem Hintergrund eine Plattform zu geben, auf der sie ihre Geschichten erzählen und einem breiten Publikum zugänglich machen können», sagen die Gründerinnen. Mit ihrer Idee überzeugten die beiden ausserdem das Wettbewerbskomitee und landeten auf den ersten Platz. Damit war der Startschuss für das Theater SEM gefallen.

Noch heute besteht das Ensemble aus einer rein weiblichen Besetzung. Sollte doch mal ein Mann benötigt werden, schlüpfen die Frauen einfach selbst in die Rolle des «starken Geschlechts» oder engagieren einen männlichen Gastschauspieler.

## Von damals...

Für das erste Stück «berühren verboten» sammelten Straumann und Rosati bei ihren Darstellerinnen Geschichten, die sich um die Materie des «Fremdseins» drehten. Aus diesen Erzählungen entstanden einzelne Szenen, die in etwas überzeichneter Form ein Theaterstück mit vielen verschiedenen Teilen bildeten.

Obwohl das Theater SEM eine reine Frauengruppe ist, beschäftigen sie sich nicht nur mit frauenspezifischen Themen. Gesellschaftspolitische Fragen, Sprachbarrieren, Beziehungsmuster, religiöse Zugehörigkeit oder auch der Ursprung von Hass und moderne Alltagssorgen bringen die Amateurdarstellerinnen auf die Bühne. «Gesellschaftskritische Fragen stehen nach wie vor im Mittelpunkt. Jedoch hat sich die Entstehung und die Art der Stücke etwas verändert», sagen die drei. Heute entstehe ein Theater nicht mehr nur auf der Basis von persönlichen Geschichten, son-



Die Power-Frauen des Theater SEM schrecken auch vor Männerrollen nicht zurück.

Foto: zvg.

dern beispielsweise auf Literaturvorlagen. Die Entwicklung weg von einzelnen Szenen hin zu einem zusammenhängenden Stück war ein Wunsch der Akteurinnen, die sich mit den Jahren eine grössere schauspielerische Herausforderung wünschten: «Am Anfang steht aber nach wie vor ein Thema, welches die Gruppe interessiert und darauf wird die Geschichte aufgebaut», führt Straumann aus. Neben den Gründerinnen Susanne Rosati und Regula

Straumann gehören Ebru Koyun, Zeynep Sanli, Slobodanka Djordjevic und Präsidentin Petra Hild zu dem inzwischen festen Team des Theaters SEM.

Dass sich in den 20 Jahren ein fester Kern gebildet hat, bringt nicht nur Vorteile mit sich: «Das Theater SEM war das erste interkulturelle Theater in Zürich, in dem nur Frauen mit unterschiedlicher Herkunft gemeinsam auf der Bühne standen. Damals wechselten die Darstellerinnen

häufig. Heute sind wir eine semiprofessionelle Theatergruppe mit festem Ensemble», erklärt Rosati. Durch ihre Entwicklung vom Integrationsförderprogramm zum Theaterverein mit festem Spielerstamm fallen die Zuschüsse vom Integrationskredit der Stadt Zürich weitaus kleiner aus. Wie viele Theatervereine muss das Theater SEM mit immer geringeren Stiftungsbeiträgen auskommen.

## ...bis heute

Im aktuellen Plot dreht sich alles um die Identitätskrise. Renata Burckhardt schrieb im Auftrag des Theaters SEM das Drehbuch und Rebekka Burckhardt führt Regie. Mit «Ich weiss nicht, was ich sagen soll. Aber gleich werd ich erfahren, was ich gesagt habe», haben die Schwestern Renata und Rebekka Burckhardt bereits das vierte Mal mit dem Theater SEM zusammengewirkt. Das Thema Identitätskrise kommt nicht von ungefähr: «Nach 20 Jahren Theater SEM fragen wir uns natürlich, wie es weitergeht», sagt Straumann. «Unser Ziel ist es nach wie vor, die Menschen mit unseren Geschichten zu berühren und zum Nachdenken anzuregen», meint sie und Koyun ergänzt: «Wir wollen die unangenehmen Themen auf die Bühne bringen und eine Diskussion anregen.» Dass die sechs Frauen mit ihren Stücken bewusst mal provozieren, dazu stehen sie.

Das inzwischen eingespielte Frauen Sextett tut sich nicht ganz leicht damit, neue Mitglieder in ihren Kreis zu lassen: «Die Frage, ob wir wieder neue Schauspielerinnen suchen sollen, steht immer wieder im Raum. Doch uns macht das Auftreten selbst so viel Spass, dass wir noch nicht in den Hintergrund treten möchten», geben Rosati, Straumann und Koyun offen zu.

Theater SEM, Kulturmarkt, Aemtlersstrasse 23, 8003 Zürich. Reservation unter: reservation@kulturmarkt.ch oder 044 457 10 60. Wann: 23. / 26. / 27. / 28. / 30. Nov. und 03. Dez., jeweils 20 Uhr